

## Jahresbericht 2013

Eine Stiftung von



Schweizer Alpen-Club SAC  
Club Alpin Suisse  
Club Alpino Svizzero  
Club Alpin Svizzer



## Editorial

### Bewegtes Jahr gemeistert – weiter so!

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt von Ereignissen, die in mancherlei Hinsicht ausserordentlich waren. Es fing pünktlich zu Silvester an: Erster Grosseinsatz im weit verzweigten Höhlensystem bei Habkern im Kanton Bern. Zusammen mit unserer Partnerorganisation Spéléo Secours waren über 60 Helfer vor Ort. Drei Tage dauerte die schwierige Bergungsaktion. Für die beteiligten Organisationen war der Einsatz damit aber noch nicht zu Ende. Erst in der Nachbearbeitung zeigt sich, wo wir mit unseren Partnern stehen – ob Abläufe funktionieren oder etwas verbessert werden kann. Es tauchen dabei auch immer wieder Fragen zur Aufgabenverteilung zwischen Gemeinden, Kantonen und unseren Partnerorganisationen auf. Meist geht es leider darum: «Wer bezahlt?»

Weniger Fragen und mehr Feierlaune brachte das 150-jährige Jubiläum des SAC-Zentralverbandes. Unsere Rettungsleute trugen die Farben gelb schwarz mit ihren Sicherheitsbekleidung in die ganze Schweiz hinaus. Von Bern nach Glarus über Genf bis nach Brienz

waren wir an Anlässen präsent. Schön, dass wir so die terrestrische Bergrettung der Bevölkerung näher bringen konnten. Schliesslich steuern die freiwilligen Rettungsmannschaften bis heute wesentlich zur öffentlichen Sicherheit im Tourismusland Schweiz bei.

Wir wollten das Jubiläumsjahr auch für eine Standortbestimmung nutzen. Wie gut funktioniert die gemeinsame Stiftung des SAC und der Rega? Am Zentralfest in Interlaken war man sich einig: «Wir sind auf Kurs!» – «Die föderalen Strukturen rund um die ARS werden sehr geschätzt» – «Die ARS entlastet die Sektionen und die Stifterorganisationen.» Fazit der Veranstaltung: «Zusammen mit der Rega, den SAC-Sektionen und anderen Einsatzpartnern, weiter so!»

Nur kurze Zeit kippte die Stimmung. Titel wie «Zoff in der Luft» oder «Knatsch unter Rettern» füllten die Zeitungsseiten im Sommerloch. Es zeigte sich: Auch die Alpine Rettung ist nicht vor Negativschlagzeilen, Neid und internen Meinungsverschiedenheiten gefeit.



Zentral scheint mir die Erkenntnis, dass es sich bei diesen Dingen meist um persönliche Befindlichkeiten handelt und weniger um die Sache und das Wohlbefinden vieler geht. Der stabile Schweizer Föderalismus hat diesbezüglich auch seine Vorteile.

Dass dieses bewegte Jahr so gut zu Ende ging, ist vorderhand ein Gemeinschaftswerk. Deshalb möchte ich mich bei allen Beteiligten – vom Retter I bis in die Geschäftsleitung hin zum Stiftungsrat – herzlich für die geleistete Arbeit bedanken.

Ich freue mich auf ein weiteres erfolgreiches ARS-Jahr mit Ihnen.



Franz Stämpfli  
Stiftungsratspräsident

## Erweiterte Geschäftsleitung



**Andres Bardill**  
Geschäftsführer ARS



**Elisabeth Floh Müller**  
stellvertretende  
Geschäftsführerin ARS



**Theo Maurer**  
Chef Ausbildung



**Markus Wey**  
Fachleitung Hunde  
(nebenberuflich für die  
ARS tätig)



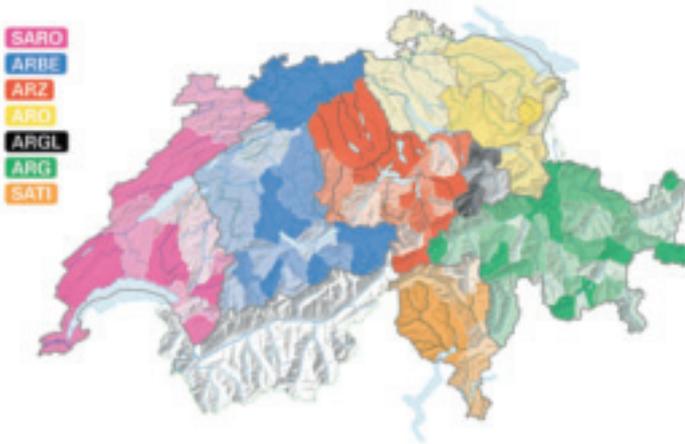
**Stephan Fricker**  
Fachleitung Medizin  
(Leiter medizinische  
Partnerausbildung)



# organisation

## Organisation

### Geografische Gliederung



- SARO** Alpine Rettung Westschweiz
- ARBE** Alpine Rettung Bern
- ARZ** Alpine Rettung Zentralschweiz
- SATI** Alpine Rettung Tessin
- ARGL** Alpine Rettung Glarnerland
- ARO** Alpine Rettung Ostschweiz
- ARG** Alpine Rettung Graubünden

### Organisatorische Gliederung

Regionalvereine	7
Rettungsstationen	87
Freiwillige Retterinnen und -Retter	3050
davon SAC-Rettungsspezialisten Helikopter	81
davon Rettungsspezialisten Helikopter der Berufsfeuerwehren BE, BS, GE, ZH	56
davon SAC-Lawinensuchhundeteams einsatzfähig	91
davon SAC-Geländesuchhundeteams einsatzfähig	44



## Jahresbericht 2013

Das Geschäftsjahr 2013 der Alpinen Rettung Schweiz ARS war im Rahmen des 150 Jahr Jubiläums des Schweizer Alpenclubs SAC geprägt durch Medienpräsenz aber auch internen Diskussionen um die Stellung der Bergrettung früher, heute und in Zukunft. Die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Einsatzzentrale der Rega 1414 hat unsere Alarmierung weiter optimiert – führte aber auch zu Folgearbeiten. Mit der Einbindung in die Evakuationskonzepte der Bergbahnen wurden verschiedene Rettungsstationen in ihrer Existenz gestärkt.

Die ARS ist und bleibt eine föderalistisch organisierte Dachorganisation für Bergrettungen. Lokale Rettungseinheiten stellen der ARS spezialisiertes Personal temporär zur Verfügung, um die Einsätze zu bewältigen. Im Gegenzug profitieren die Stationen von den Ausbildungsangeboten, der Logistik und der zentralen Personaladministration der ARS. Dass diese Struktur auch störungsanfällig ist, haben Medienberichte aus dem Lauterbrunnen von verganginem Sommer deutlich gemacht. Geschäftsleitung, Stiftungsrat und die lokalen Organisationen waren gefordert, einen Konflikt um die Einsatzdisposition der Flugrettung nicht eskalieren zu lassen.

2013 leisteten die SAC-Rettungsstationen und ihre Fachspezialisten 675 Einsätze. Das sind etwas mehr als im Vorjahr. Insgesamt nahmen 895 Personen unsere Hilfe in Anspruch. Auffallend war die Anzahl Grosseinsätze. Es fing bereits an Neujahr bei Habkern im Kanton Bern an. Zusammen mit Spéléo Secours waren über 60 Retter im Einsatz, um eine verunglückte Höhlenforscherin zu bergen. Die Aktion war in jeder Hinsicht ein Ausnahmefall: Mittel, Kosten aber auch die Dauer waren einmalig. Es folgten durch das Jahr hindurch weitere gross angelegte Suchaktionen und Flugunfälle. Daher war im vergangenen Jahr der Aufwand für die Einsätze im Vergleich zu den beteiligten Personen vergleichsweise hoch.

Die Zusammenarbeit mit den Seilbahn- und Kraftwerkunternehmen konnte 2013 weiter intensiviert werden. Bis Ende Jahr wurden 23 Vereinbarungen abgeschlossen. Diese regeln die Kooperation bei Bergungsarbeiten, bei Betriebsunterbrüchen oder anderen Notfällen. Die eingebundenen Rettungsstationen verpflichten sich zu Einsatztrainings an den im Gebiet betriebenen Anlagen. Im Gegenzug erhalten sie oft Entschädigungen – sei es in Form von Gratisabonnements oder durch Zugang zu Infrastruktur für Übungen und Anlässe. Diese Netzwerke bewähren sich in der Praxis seit längerem.



In der Ausbildung haben wir uns im vergangenen Jahr den Fachspezialisten angenommen. Das neue modulare Ausbildungskonzept wird ab Herbst 2014 eingeführt. In erster Linie geht es darum, allen Fachspezialisten in der Schweiz das gleiche Basiswissen mit auf den Weg zu geben. Deshalb werden Hundeführer, RSH, Stationsmediziner und Canyoningsspezialisten künftig gemeinsam einzelne Module besuchen. Die Durchmischung soll zudem zu einem besseren Verständnis über die Fach- und Regionsgrenze führen.

Im Rahmen des 150-jährigen Jubiläums des SAC wurden die Rettungsstationen in der Öffentlichkeit präsentiert und wahrgenommen. Die Demonstrationen mit speziellen Ret-

tungstechniken oder Hundeteams sind seit jeher Publikumsmagnete. Das widerspiegelte sich in einer starken und positiven Medienpräsenz.

Ein besonderer Höhepunkt bildete die Rettertagung in Interlaken. Für Stiftungsrat, Geschäftsleitung, SAC-Sektionspräsidenten und Rettungschefs war es die Gelegenheit, sich in einer «strukturierten und moderierten Grossgruppendiskussion» zur Positionierung der ARS zu äussern. Die heutige Strategie mit freiwillig, ehrenamtlich und temporär zur Verfügung stehendem Rettungspersonal hat sich bewährt. Für eine Professionalisierung der SAC-Rettungsmannschaften fand sich keine Mehrheit. Man spürte die Zustimmung für den Professionalisierungstrend lediglich



im Bereich der Fachspezialisten. Die Stifter sowie alle Verantwortungsträger in der ARS werden somit auch in den kommenden Jahren den Fokus auf das Gut «Personal» setzen.

In Interlaken wurden zudem die zwei Vertreter aus den SAC-Sektionen in den ARS-Stiftungsrat gewählt. Mit Raphaël Gingins stellte sich eine erfahrene Persönlichkeit zur Wiederwahl – mit vollem Erfolg. Für den frei gewordenen Sitz des zurücktretenden Michael Cafilisch machten die Kantone Tessin, Schwyz und Graubünden ihren Anspruch geltend. Die Nase deutlich vorne hatte schliesslich Pius Furger aus Masein im Kanton Graubünden. Mit dem Ausscheiden von Frank-Urs Müller aus dem Zentralvorstand des SAC brauchte es auch für diesen Sitz einen Nachfolger. Die Abgeordnetenversammlung des SAC wählte Françoise Jaquet ins Amt. Wir wünschen allen neu- und wiedergewählten für den Beginn ihrer Tätigkeiten ab 1. Januar 2014 viel Glück und Erfolg.

International konnte sich die ARS am IKAR-Kongress in Kroatien aktiv einbringen und das internationale Netzwerk mit anderen Bergrettungsorganisationen pflegen. Der Aufbau der IKAR Geschäftsstelle war 2013 geprägt von unvorhergesehenen personellen Wechslen. Dies stellte alle Beteiligte vor eine grosse Herausforderung. Glücklicherweise konnte





zwischenzeitlich eine sinnvolle Kombination zusammen mit der Einsatzzentrale 1414 geschaffen werden.

Die jährliche Beiratstagung stand ein weiteres Mal im Zeichen der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen. Der Anlass wurde geprägt vom sich abzeichnenden Alleingang der REDOG. Der Schweizerische Verein für Such- und Rettungshunde hat die bestehende Zusammenarbeit per Ende 2013 ersatzlos gekündigt und hat eine eigene Einsatzzentrale mit entsprechender Einsatzkoordination aufgebaut. Gespräche für eine angepasste weitere Zusammenarbeit scheiterten leider. Zu unterschiedlich war die Auffassung des REDOG Zentralvorstandes über das durch die ARS geführte Inkasso.

Bei der Bergrettungsmedizin machte sich im vergangenen Jahr die Schere zwischen der professionellen Rega Medizin und der freiwilligen, ehrenamtlichen und historisch gewachsenen SAC-Bergrettungsmedizin bemerkbar. Kurz zusammengefasst fehlt weitgehend eine funktionierende Qualitätskontrolle. Und es mangelt an geeignetem Personal, welches sich freiwillig und unentgeltlich für die Stationen engagiert. Deshalb wurde zusammen mit dem Chefarzt ARS/Rega einen Marschhalt zur Lagebeurteilung einberufen. Ein Blick in die Zukunft zeigt: Es wird immer schwie-

riger, eine medizinische Grundversorgung in den abgelegenen Regionen der Schweiz zu gewährleisten. Der ganze Bereich Medizin wird gefordert sein, die Basis für die zukünftige Medizin der ARS zu definieren.

Für die Kommunikation auf den Unfallplätzen rüstete die ARS analoge Funkgeräte mit einem Tonsquelch nach. Grund dafür waren die regainternen Modifikationen rund um die neue Helikopter Einsatzzentrale 1414. Diese landesweite Umprogrammierung wurde für eine umfassende Qualitätskontrolle genutzt. Alle 1200 im Einsatz stehenden analogen Funkgeräte wurden überprüft, repariert oder allenfalls ersetzt. Dank den grosszügigen Spendeneingängen konnte das Projekt ohne grössere Auswirkungen auf das Jahresergebnis über die laufende Rechnung abgewickelt werden.

In Zusammenhang mit der neuen Zentrale wurde auch eine Bereinigung der Einsatzsektoren erforderlich. Alle Rettungsstationen

haben ihre Grenzen und ihre Alarmierungsräume neu definiert oder bestätigt. Die georeferenzierten Daten sind im Einsatzleitsystems ELS der HEZ hinterlegt. Sie stehen neu den Rettungschefs auf dem Extranet für die Einsatzberichterstattung zur Verfügung.

In der Geschäftsstelle lancierten wir ein Projekt zur Unterstützung der Logistik und Materialbewirtschaftung. Dafür wird die bestehende IT-Infrastruktur ausgebaut. Die Umsetzung wird 2014 an die Hand genommen. Das Projekt soll die Abläufe und Qualitätssicherung sowie die Bewirtschaftung von sicherheitsrelevantem Material dokumentieren und unterstützen.

Allen Retterinnen und Rettern, den Partnerorganisationen und beteiligten Einzelpersonen danke ich im Namen der Geschäftsleitung für ihren grossen Einsatz im vergangenen Jahr.

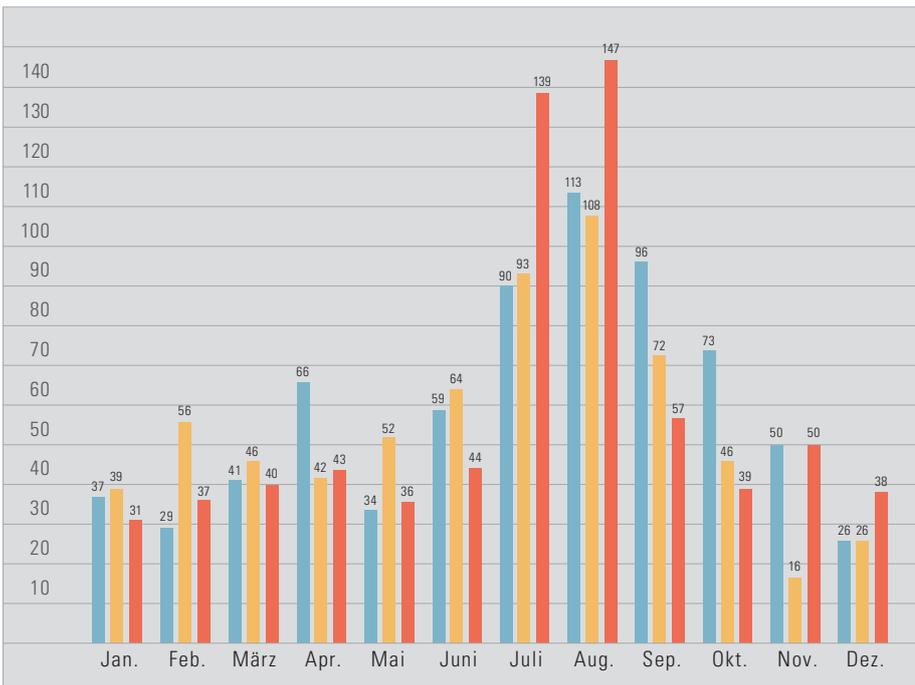
Andres Bardill, Geschäftsführer





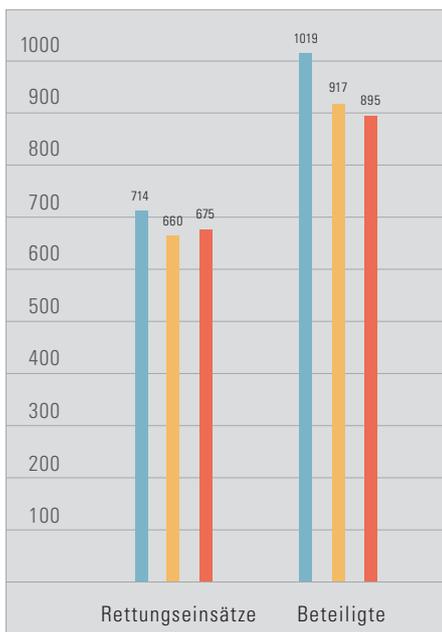
# Einsatztätigkeit

Einsatzzahlen der einzelnen Monate

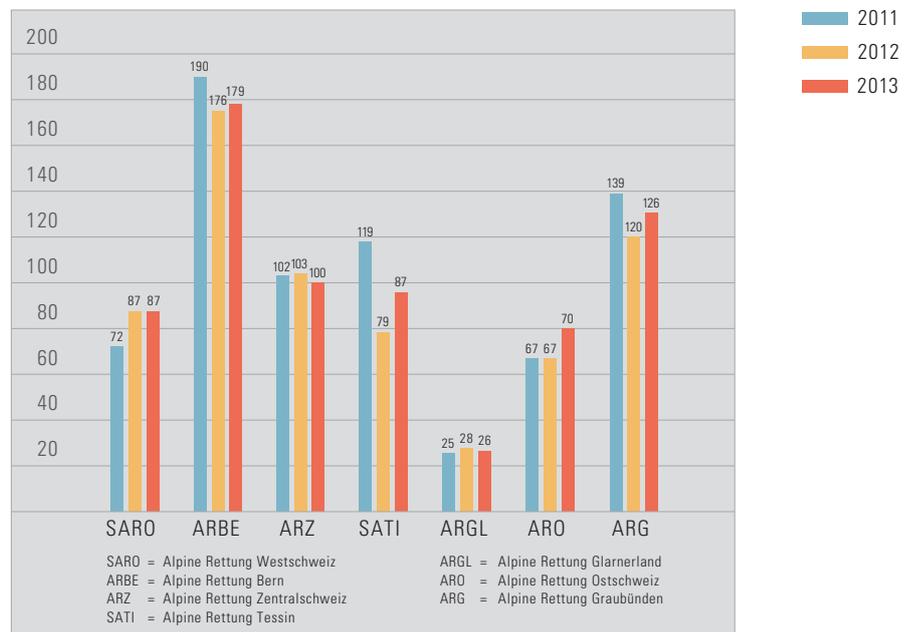


Charakteristisch für das Jahr 2013 waren die bis Ende April anhaltenden winterlichen Verhältnisse und die Rekord-Sonnenarmut von Januar bis Mai. Ein extrem sonniger Sommer brachte den Ausgleich zum trüben Jahresbeginn. Das lockte viele Leute zu Berg- und Outdooraktivitäten. Bereits Mitte Oktober meldete sich der Winter zurück mit für die Jahreszeit ungewöhnlich grossen Neuschneemengen in den Ostalpen. Da anschliessend grosse Neuschneefälle ausblieben, lag zum Winterbeginn in den Bergen verbreitet eine unterdurchschnittliche Schneedecke. Dank ungewöhnlicher Nebelarmut brachte der Dezember im nördlichen Flachland eine Rekord-Sonnenscheindauer und kurz vor Jahresende fielen auf der Alpensüdseite Neuschneemengen in Rekordhöhe. Diese Wetterentwicklungen spiegeln sich auch in den Einsatzzahlen wider.

Rettungseinsätze und Beteiligte

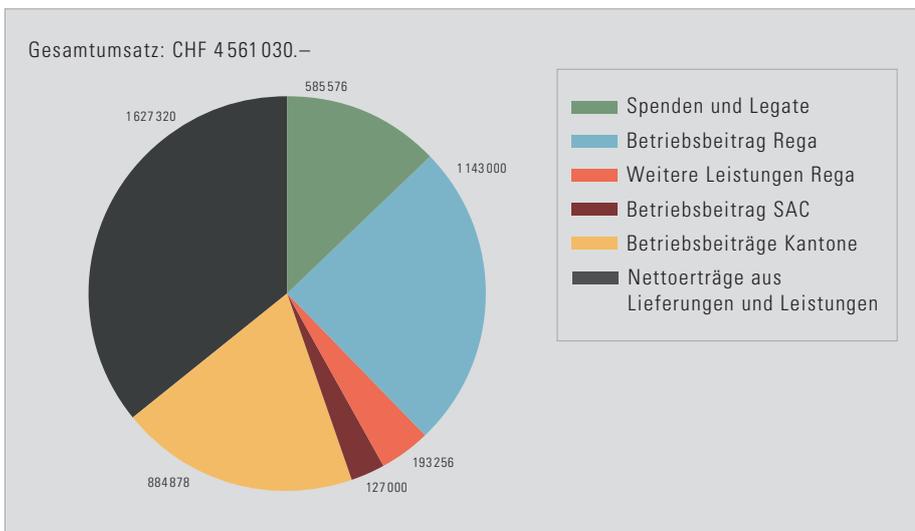


Einsatzzahlen nach Regionalvereinen



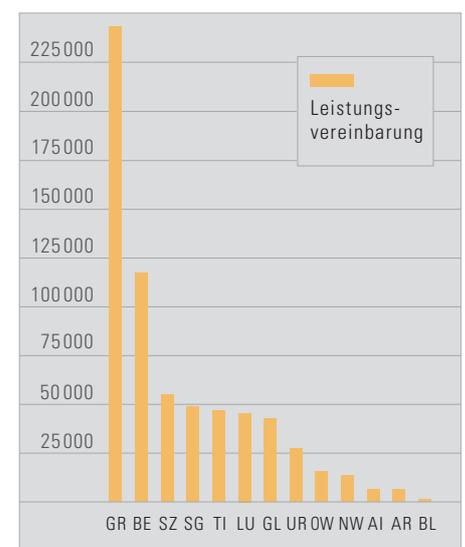
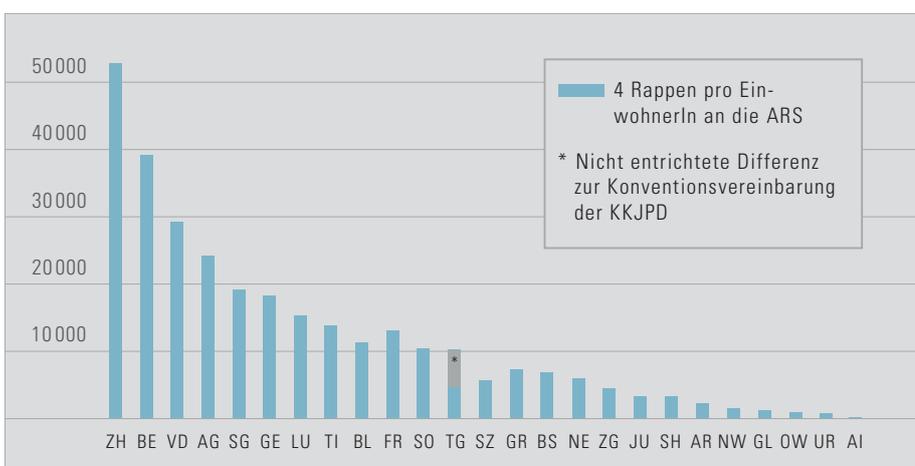


## Finanzierung der ARS



Wie in der Vergangenheit soll sich die ARS auch künftig finanziell auf drei wesentliche Säulen abstützen: Betriebsbeiträge der Kantone, Einnahmen aus verrechneten Einsatzleistungen sowie Betriebsbeiträge der Stifter Rega und SAC. Mit diesem Fundament wird es der ARS weiterhin möglich sein, die Bergrettung verhältnismässig und den Umständen angepasst als Service public aufrechtzuerhalten.

## Kantonsbeiträge und Leistungsvereinbarungen



Mitfinanziert wird die ARS durch die Kantone aufgrund der Konventionsvereinbarung, die sich auf eine Empfehlung der kantonalen Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz KKJPD (Beitrag von 4 Rp. pro Einwohner/in) stützt.

Bis auf den Kanton Thurgau folgen alle Kantone dieser Empfehlung. Mit einigen Kantonen, die auf ihrem Gebiet Rettungsstationen aufweisen, wurden ausserdem individuelle Leistungsvereinbarungen abgeschlossen.



## Jahresabschluss und Kommentar zur Jahresrechnung

Die Rechnung 2013 der ARS schliesst mit einem Überschuss von CHF 15121 ab. Die Geschäftsleitung hat dem Stiftungsrat beantragt, diesen Betrag dem Organisationskapital zuzuführen und damit das Stiftungskapital auf CHF 3,1 Mio. zu äufnen. Angestrebt wird längerfristig ein Stiftungskapital in der Höhe eines Jahresaufwandes von ca. CHF 3,8 Mio. Damit sollte die Liquidität auch bei erschwerten Inkassobedingungen über einige Monate gewährleistet werden können.



Die Jahreszahlen 2013 liegen grösstenteils im budgetierten Rahmen. Abweichungen resultierten aus den nicht planbaren Einsatztätigkeiten und unvorhergesehenen Aufwendungen im Bereich Einsatzkommunikation. Diese Mehrkosten werden mit rund CHF 80000 im Materialaufwand ausgewiesen.

Auf der Einnahmenseite der Betriebsrechnung bilden die Erträge aus der Einsatzfähigkeit und Arbeiten für Dritte (Lieferungen und Leistungen) den grössten Posten. Mit 675 Einsätzen lag die Zahl nur leicht höher als im Vorjahr. Die fakturierten Kosten sind jedoch mit total CHF 2,05 Mio. um CHF 215000 höher als im Vorjahr. Dies ist auf einige grosse Einsätze mit hohem Personalaufwand und langer Einsatzdauer zurückzuführen. Namentlich schlägt ein Grosseinsatz zusam-

men mit unserer Partnerorganisation Spéléo Secours im Raum Habkern BE mit über CHF 140000 zu Buche. Ein derartiger Einsatz hat direkte Auswirkungen auf die Einsatzspesen. Diese sind rund CHF 100000 höher als im vergangenen Jahr.

Die beiden Stifter Rega und SAC zahlten die budgetierten Betriebsbeiträge von CHF 1,27 Mio. Dazu kamen zusätzliche Leistungen der Rega in der Höhe von CHF 193000. Im ver-

gangenen Jahr gingen Spenden von rund CHF 585600 ein. Davon waren CHF 340000 direkte Spenden an die ARS. Der Rest wurde durch die Rettungsstationen eingebracht. Die Regionalvereine haben über ihre Budgets die persönliche Ausrüstung der Rettungsleute zusätzlich unterstützt. 2013 konnte die Zusammenarbeit mit den lokalen Bergbahnerunternehmen und Rettungsstationen weiter ausgebaut und die Einnahmen für Arbeiten zu Gunsten Dritter gesteigert werden.

Auf der Aufwandseite schlagen die Personalkosten und die persönliche Ausrüstung der Rettenden am stärksten zu Buche. Die Bekleidung und die persönliche Sicherheitsausrüstung sind für die ehrenamtlich tätigen Retterinnen und Retter ein wichtiger Motivationsfaktor.

Im Umlaufvermögen haben die Forderungsbestände gegenüber Dritten um CHF 63900 zugenommen und lagen Ende 2013 bei knapp CHF 700000. Zurückzuführen ist diese steigende Tendenz auf Verzögerungen im Inkasso, schwierigen Kostenträgerermittlungen bei grossen Sucheinsätzen und präventiven Unterstützungsleistungen zu Gunsten der Behörden.

Die Spaltenrettungsausrüstungen, die Polycomausrüstung der Alpinen Rettung Graubünden und die Funkrelaiskoffer sind nach ordentlichen Abschreibungen von CHF 60300 mit einem Buchwert von CHF 148000 ausgewiesen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten der ARS auf der Passivseite der Bilanz lagen Ende 2013 im Bereich des Vorjahres. Das ist darauf zurückzuführen, dass die ARS Leistungen und Lieferungen von Dritten rasch bezahlt hat. Auch Einsatzabrechnungen aus den Rettungsstationen und von Partnerorganisationen wurden prompt beglichen.

Mit den jährlichen Einnahmen aus der Einsatzfähigkeit, den Betriebsbeiträgen von Kantonen sowie der Übernahme des budgetierten Betriebsverlustes durch die Rega und den SAC ist der «Normalbetrieb» finanziell gesichert. Stiftungsrat und Geschäftsleitung werden sich auch künftig für dieses Dreisäulenprinzip einsetzen.

Namens des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung gebührt allen Beteiligten ein grosser Dank für den sorgfältigen und zielgerichteten Umgang mit den finanziellen Ressourcen und die umsichtige Planung von Projekten und Finanzierungen.



## Bilanz und Betriebsrechnung

### Alpine Rettung Schweiz, Bern

<b>Bilanz per</b>	<b>31.12.2013</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>Betriebsrechnung</b>	<b>01.01.–31.12.13</b>	<b>01.01.–31.12.12</b>
Aktiven	in CHF	in CHF		in CHF	in CHF
<b>Umlaufvermögen</b>			<b>Ertrag</b>		
Flüssige Mittel	151 320	204 562	Beiträge der Stifter	1 463 256	1 665 843
Wertschriften	1 620 358	1 690 409	Beiträge der Kantone	884 878	854 019
Forderungen aus Lieferungen + Leistungen (L+L) ggü. Dritten	699 891	635 995	Spenden/Legate/Stiftungsgelder	585 576	280 829
Forderungen aus L+L ggü. nahe stehenden Organisationen	1 636	11 595	Bruttoerträge aus Lieferungen und Leistungen	2 320 699	2 125 444
Übrige Forderungen	123 510	9 895	Erlösminderungen	-693 379	-459 492
Vorräte	462 376	499 163	<b>Total Ertrag</b>	<b>4 561 030</b>	<b>4 466 643</b>
Aktive Rechnungsabgrenzung	229 125	132 070	<b>Betriebsaufwand</b>		
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>3 288 216</b>	<b>3 183 689</b>	Personalaufwand	-2 924 539	-3 031 048
<b>Anlagevermögen</b>			Materialaufwand	-839 453	-731 897
Spaltenrettungs-ausrüstung	54 464	81 424	Einsatzaufwand	-221 834	-118 708
Funk- und Kommunikationsmittel	93 809	127 165	Abschreibungen	-60 316	-60 316
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>148 273</b>	<b>208 589</b>	Übriger Betriebsaufwand	-533 073	-503 837
<b>Total Aktiven</b>	<b>3 436 489</b>	<b>3 392 278</b>	<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>-4 579 215</b>	<b>-4 445 806</b>
Passiven			<b>Finanzerfolg</b>		
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>			Finanzertrag	44 059	76 570
Verbindlichkeiten aus L+L ggü. Dritten	72 895	84 424	Finanzaufwand	-10 753	-8 550
Verbindlichkeiten ggü. nahe stehenden Organisationen	34 443	37 102	<b>Total Finanzergebnis</b>	<b>33 306</b>	<b>68 020</b>
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	10 851	12 959	<b>Jahresergebnis</b>	<b>15 121</b>	<b>88 857</b>
Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	228 253	182 867	<b>Zuweisung Organisationskapital</b>	<b>15 121</b>	<b>88 857</b>
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>346 442</b>	<b>317 352</b>			
<b>Stiftungskapital</b>					
Einbezahltes Kapital	2 000 000	2 000 000			
Erarbeitetes Kapital	1 074 926	986 069			
Jahresergebnis	15 121	88 857			
<b>Total Stiftungskapital</b>	<b>3 090 047</b>	<b>3 074 926</b>			
<b>Total Passiven</b>	<b>3 436 489</b>	<b>3 392 278</b>			



# Anhang der Jahresrechnung 2013

## 1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

*Rechtsform:* Stiftung im Sinne von Art. 80ff. ZGB mit Sitz in Bern

*Rechtsgrundlagen:* Urkunde vom 24. Oktober 2005

*Stiftungszweck:* Die Stiftung bezweckt, in Not geratenen und hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. Die Stiftung befasst sich insbesondere mit dem Rettungswesen und der Notfallhilfe an verunfallten oder erkrankten Menschen im alpinen, voralpinen und schwer zugänglichen Gebiet in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland.

*Stifter:* Schweizer Alpen-Club (SAC), Bern und Schweizerische Rettungsflugwacht (Rega), Kloten

### Stiftungsrat

Franz Stämpfli	Präsident* Kollektivunterschrift zu zweien
Franz Steinegger	Vizepräsident** Kollektivunterschrift zu zweien
Michael Caflisch	Mitglied*
Ernst Kohler	Mitglied** Kollektivunterschrift zu zweien
Frank-Urs Müller	Mitglied* Kollektivunterschrift zu zweien
Andreas Lüthi	Mitglied**
Dr. med Roland Albrecht	Mitglied**
Raphaël Gingins	Mitglied*

\* gewählt vom SAC, \*\* gewählt von der Rega

### Geschäftsführung

Andres Bardill	Geschäftsführer Kollektivunterschrift zu zweien
Elisabeth Müller	Stv. Geschäftsführerin Kollektivunterschrift zu zweien

*Aufsichtsbehörde:* Eidgenössisches Departement des Innern, Bern

*Revisionsstelle:* KPMG AG, Zürich

## 2. Grundsätze des Rechnungswesens und der Rechnungslegung

Das Rechnungswesen und die Rechnungslegung erfolgen nach den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften des ZGB und OR.

## 3. Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden angewandt:

Aktiven:

Bankkontokorrent	Nominalwert
Wertschriften	Marktwert
Vorräte	Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendige Abschreibungen
Sachanlagen	Anschaffungskosten abzüglich der planmässig vorgenommenen linearen Abschreibungen (in der Regel über 5 Jahre)
Übrige Aktiven	Nominalwert

## 4. Erläuterungen der Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

Es bestehen keine Bürgschaften, Garantieverpflichtungen oder Leasingverbindlichkeiten.

In der Bilanz sind offene Forderungspositionen mit einem Delkredere von rund CHF 600 000 in Bezug auf die Liquidität berücksichtigt und ausgewiesen. Ein höherer Bestand an noch nicht fakturierten Einsätzen per Bilanzstichtag ist in der um CHF 100 000 höheren aktiven Rechnungsabgrenzung ausgewiesen. In den übrigen Forderungen führen vorausbezahlte Versicherungsprämien 2014 von CHF 111 000 zu einem höheren Bestand per Bilanzstichtag.

Die wesentlichen Veränderungen in den Ertrags- und Aufwandpositionen in der Betriebsrechnung sind auf die tieferen Beiträge der Stifter, wesentlich höheren Eingängen aus Spenden, Legaten, Kostenbeteiligungen der Rettungsstationen sowie der Kantonsbeiträge zurückzuführen. Die Erträge aus Lieferungen und Leistungen konnten aufgrund gesteigerten Arbeiten für Dritte, insbesondere die Unterstützung von Bergkonzepten bei Bergbahnunternehmen und einzelner Grosseinsätze mit Kosten über CHF 50 000 um rund CHF 200 000 gesteigert werden.

Die hohen Debitorenbestände am Bilanzstichtag aufgrund der Einsatz Tätigkeiten wurden unter Berücksichtigung der Altersstruktur und des Inkassorisikos bewertet.

Die Hauptmittel wurden 2013 im Personalaufwand zu Gunsten der Einsatzbereitschaft und Einsatz Tätigkeiten der SAC-Rettungsstationen sowie für die Ausbildung und Ausrüstung der Fachspezialisten eingesetzt. Im Einsatz- und Materialaufwand sind die hohen Aufwendungen für die persönliche Sicherheitsausrüstung der SAC-Rettungsleute und die Beschaffung von Einsatzmaterial für die SAC-Rettungsstationen ersichtlich. Im Gegenzug wurden Spendengelder aus Rettungsstationen zurückgeführt und zur Kostenbeteiligung verwendet, was in den höheren Spenden und Legaten ersichtlich wird.



## Bericht der Revisionsstelle

Ein einmalige, landesweite Nachprogrammierung der analogen Handfunkgeräte zur Sicherstellung der störungsfreien Kommunikation mit den Luftrettungspartnern von rund CHF 80 000 ist im Materialaufwand eingeschlossen.

Der Einsatzaufwand ist im vergangenen Betriebsjahr aufgrund des vermehrten Beizugs von Partnerorganisationen bei schwierigen Einsätzen sowie einem einzelnen Grosseinsatz bewirkte Anfangs 2013 hohe Fremdkosten, welche im Einsatz mit einem Mehraufwand von CHF 100 000 ersichtlich ist.

Mit der zentralen Personaladministration der ARS und Gesamtlösungen bei Sozial- und Sachversicherungen konnten interne Unterekkordantenverhältnis und Versicherungsdeckungs-lücken vermieden werden. Die Regionalvereine die SAC-Sektionen und andere lokale Organisationen basieren deshalb auf der Personalverwaltung der ARS und zahlen keine Löhne aus.

Im übrigen Betriebsaufwand sind die erbrachten Leistungen der Stifter eingeschlossen.

Mit einer defensiven Anlagestrategie wurde eine Rendite von 2,7 % erzielt. Damit resultiert ein positives Finanzergebnis von rund CHF 33 000.

### 5. Weitere Angaben

Brandversicherungswerte: Die Sachanlagen der betriebsbedingten Standorte der Alpinen Rettung Schweiz sind unverändert gegenüber dem Vorjahr mit CHF 4 000 000 versichert.

### 6. Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung haben im Zuge einer periodischen internen Risikoanalyse eine entsprechende Bewertung vorgenommen und anlässlich der Stiftungsratssitzung vom August 2013 genehmigt.



#### KPMG AG Audit

Badenerstrasse 172  
CH-8004 Zürich

Postfach 1872  
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31  
Telefax +41 58 249 44 06  
Internet [www.kpmg.ch](http://www.kpmg.ch)

#### Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der **Alpinen Rettung Schweiz, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang / Seiten 9 bis 11) der Alpinen Rettung Schweiz für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz, Stiftungsurkunde und Reglement entspricht.

KPMG AG

Michael Herzog  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Jan Brönnimann  
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 26. März 2014



## Impressum

Herausgeber:

Alpine Rettung Schweiz, Rega-Center

Postfach 1414, CH-8058 Zürich-Flughafen

Telefon: +41 (0)44 654 38 38, Fax: +41 (0)44 654 38 42

[www.alpinerettung.ch](http://www.alpinerettung.ch), [info@alpinerettung.ch](mailto:info@alpinerettung.ch)

Druck:

Druckerei Egger AG, Frutigen

Layout:

visu'! AG, Bern